

Wanderkarten und andere Orientierungshilfen

Empirische Befunde der Profilstudien Wandern '99/'00

Rainer Brämer

Orientierungshilfen aus Wanderersicht Mittelwerte mehrerer Studien	
Das ziehen Wanderer vor	
Bekannte Wege	20 %
Unbekannte Wege	20 %
Mischung	60 %
Darauf legen Wanderer Wert	
Wegweiser	80 %
Markierungen	70 %
Wanderkarten	70 %
Orientierungstafeln	60 %
Wanderbücher	40 %
Was beim Wandern stört	
Irreführende Wegweiser	90 %
Fehlerhafte Wanderkarten	70 %
Unzureichende Markierungen	40 %

PROBLEME MIT WANDERMARKIERUNGEN	
Umgang mit Markierungen	Stimmt
Im allgemeinen problemlos	50%
Im allgemeinen einigermaßen	40%
Subjektive Erfahrungen	Stimmt ganz oder teilweise
Habe wegen fehlender Markierungen öfter schon den Weg verloren	65%
"Die Vielfalt der Wanderzeichen ist oft verwirrend"	80%
"Nicht selten fehlen die Markierungen da, wo man sie braucht"	95%
Subjektive Probleme	
Hauptprobleme (in dieser Folge):	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Unverständliche Abbiegungen 2. zu wenig Markierungen 3. zu viel Markierungen 	

Wanderer zu Wanderkarten

"Es dauert ein bißchen, bis ich mich auf der Wanderkarte zurechtfinde"

Stimmt: 26%	Stimmt teilweise: 38%	Summe: 64%
-------------	-----------------------	------------

"Die meisten Karten enthalten so viele Details, daß sie schon unübersichtlich werden"

Stimmt: 17%	Stimmt teilweise: 48%	Summe: 65%
-------------	-----------------------	------------

"Die Wanderwege verlaufen in der Natur häufig ganz anders als auf der Karte"

Stimmt: 8 %	Stimmt teilweise: 67%	Summe: 71%
-------------	-----------------------	------------

KARTENKOMPETENZ AUS WANDERERSICHT

Mehr als 50% der Wanderer

- besitzen Wanderkarten (Busch 1992)
- kaufen regelmäßig Wanderkarten
- planen ihre Touren anhand von Wanderkarten
- orientieren sich anhand von Wanderkarten

Rund 50% der Wanderer

- benutzen Karten (Schraetz 1998)
(davon kommen 4/5 gut damit zurecht)
- haben nach eigenem Bekunden keine Probleme im Umgang mit Karten
(Männer zu 2/3, Frauen zu 1/3);
- verfolgen unterwegs den Weg gern auf der Karte mit

Nur etwa 25% der Wanderer

- halten sich für wenig kartenkundig
- brauchen zum Zurechtfinden auf der Karte etwas Zeit
- überlassen die Karte lieber anderen

Weniger als 10% der Wanderer

- gestehen echte Probleme mit der Karte zu

DAS ERWARTEN WANDERER VON DER KARTE (%)	ja	nein
Verzeichnis markierter Wege	71	4
Informationen über die Gegend	49	6
Freizeiteinrichtungen	14	29
herkömmlicher Maßstab	63	5
Höhenlinien auch auf Kosten der Übersichtlichkeit	45	12
Strapazierfähiges Papier, auch auf Kosten des Preises	52	10
Gute Lesbarkeit auch auf Kosten von Details	21	19
Viel Landschaft auch auf Kosten der Handlichkeit	19	31
Bevorzugter Maßstab		
< 1:25.000	8	
1:25.000	33	
< 1:50.000	15	
1:50.000	23	
> 1:50.000	4	

DAS KRITISIEREN WANDERER AN DER KARTE (%)	ja	nein
Zu wenig Details	18	
Zu viele Details	14	29
vielfach keine Höhenangaben	17	16
In Einzelheiten unzuverlässig	16	
Wanderwege häufig falsch kartiert	12	23
Ziemlich viele Kartierungsfehler	3	30
Zu viel unverständliche Symbole	5	

KOMPETENZ IM ZWIELICHT (1)		Keine Antwort (KA)
Kartenansprüche		
Bevorzugter Kartenmaßstab zusätzlich unsinnige Angaben	6%	62%
Kartenkritik		
Kritikbatterie gesamt		59%
Kritische Feststellungen	Stimmt ganz o. teilweise ¹	
Zurechtfinden braucht Zeit	64 %	
Häufig keine Höhenangaben	66 %	
Zu detailreich	71 %	
Viele Kartierungsfehler	70 %	
Wanderwege häufig falsch	77 %	
<u>Studie Fränkische Schweiz (Schraetz 1998):</u> "Vielwanderer sind eher unzufrieden mit den Karten. Gelegenheitswanderern fallen kaum Mängel auf."		
Nennung von Kartenverlagen		
Fränkische Schweiz 1998	(KA)	45%
Profilstudie Wandern 2000	(KA)	76%

KOMPETENZ IM ZWIELICHT (2)	
Kartennutzung	
<u>Forschungspraktikum Wandern Uni Trier (Busch 1992):</u> Studenten bitten anhand der Karte um Orientierungshilfe. Die Wanderer machen "in Bezug auf die Karte einen recht hilflosen Eindruck "	
<u>Gruppeninterview 138 Senioren Bochum</u> (Wyzujak/Scharlach 1999)	
2/3 haben Kartengebrauch in Schule/Militär gelernt	
Rangskala Kartennutzung:	
6. Wander- o. Fahrradkarten	
ja 28% nein 66% unbekannt 5%	
7. Topografische Karten	
ja 5% nein 27% unbekannt 67%	
<u>Wartezimmer-Befragung (Herzog 1986)</u> 50% können auf der Karte nicht die Himmelsrichtung identifizieren 70% wissen nicht, dass Nord in der Regel zum oberen Kartenrand weist 80% können Maßstab nicht handhaben fast alle können Buchstabenkürzel nicht deuten	

¹ Prozentanteil derjenigen, die geantwortet haben

KOMPETENZ IM ZWIELICHT (3)
<u>Befragung von 103 Mitgliedern der Geographischen Gesellschaft Trier (Hagemann 1993)</u>
<ul style="list-style-type: none"> • 61% der Hobby- und Profi-Geographen sehen sich in der Lage, einen Weg anhand topographischer Karten zu finden. • 88% bedienen sich zur Orientierung neben der Karte gerne zusätzlicher Hilfsmittel. • 5% genügt hierzu allein die Karte.
<u>Profilstudie Wandern 1998</u>
Bei der Bewertung von Orientierungshilfen wie Wegweisern, Markierungen und Wanderkarten hat kein Wanderer die Antwortvorgabe "optimal" angekreuzt.
<u>Analyse v. 5.900 Bergwanderunfällen Sommer '94:</u>
Nur 8% der Beteiligten konnten Karten lesen oder hatten Grundkenntnisse in Wetterkunde
----- <u>Fritz Aurada</u>
sprach bereits 1980 vom "kartographischen Analphabetentum" der Deutschen
<u>Kundenpost an Kompass-Verlag:</u> Ca 2 Promille der Kartenkäufer

Warum kaufen Wanderer trotzdem Karten? DES RÄTSELS LÖSUNG	Stimmt ganz oder teilweise
"Ich brauche die Karte nur für die grobe Übersicht"	80%
"Auch wenn ich sie selten benutze, fühle ich mich mit der Karte einfach sicherer"	88%

Zusammenfassende Schätzung Kompetenzquote Wer kann sich vor Ort im Detail anhand der Karte orientieren?			
Obergrenze		Untergrenze	
Nennung Kartenverlag	24%	Kartenkenntn. Bergunfälle	8%
Nennung gäng. Maßstäbe	22%	Geogr. Tourenplanung allein anhand von Karten	5%
Umgang mit Maßstab	20%	Topografische Karten unter Senioren bekannt	5%
Nein zu grober Übersicht	20%	Hilflosigkeit bei Lokalisierungsfrage vor Ort	fast alle
Nein zu fehl. Höhendaten	16%		
Bevorzugung amtl. vor örtlichen Karten	16%		
Resümee: Nur 10-15% können kompetent mit Karten umgehen			

Vorläufige Empfehlungen für die Gestaltung von nutzerfreundlichen Wanderkarten

1. Karten für Wanderer

Wanderkarten sind mehr als nur vereinfachte topographische Karten: Statt an kartographischen Ingenieurstraditionen sollte sich ihre Gestaltung an den Interessen ihrer Abnehmer orientieren. Denen sind Naturräume und naturnahe Wegen wichtiger als Siedlungsräume und Verkehrswege. Ferner wünschen sie sich ein moderates Blattformat, einfache Falzungen und strapazierfähiges Papier.

2. Leserfreundlichkeit

Wanderkarten sollte man unterwegs leicht lesen können. Dazu dienen

- große Maßstäbe sowie ruhige, klar gegliederte Kartenbilder, eine geringere Informationsdichte und größere Schrifttypen ("Zoom")
- ein vereinfachtes Wegenetz mit Einfachstrichen für Wege, Doppelstrichen für Straßen
- mehr Farbnuancen, mehr Beschriftung, mehr eingängige Orientierungshilfen ("Landmarken")

3. Anschaulichkeit

Zur Verdeutlichung des Reliefs könnte man unanschauliche Höhenlinien durch (mehr) Höhenpunkte, Schummerung, Schraffen oder auch Höhenfarben ergänzen; der plastische Eindruck wird außerdem verstärkt durch Elemente der Kavalierspersion, Schrägansicht, Panoramanschau und durch 3D-Darstellungen.

4. Wanderwege

Die Kartierung des Wanderwegenetzes setzt eine kartografische Schulung voraus. Seine Darstellung erfolgt einheitlich in der Leitfarbe Rot (ohne Freistellung) mit maximal zwei Strichvarianten. Steigungen entlang eines Weges lassen sich anschaulich mit Winkeln auf der Weglinie kennzeichnen (max. 3 Stufen). Markierungszeichen sind möglichst in Originalfarbe wiederzugeben.